

# Störfälle – die Kunst der Irritation

Was passiert, wenn Irritation zum kreativen Werkzeug wird? Wie kann sie in der Kunst, Therapie und Beratung dazu beitragen, verborgene Themen sichtbar zu machen? Marcel Sparmann, Theater- und Kunschtschaffender, gibt Einblicke, wie er Irritation als performatives Mittel zur Erweiterung von Perspektiven nutzt und erklärt, warum es dabei auf den richtigen Moment der Störung ankommt.



## Warum ist Irritation nützlich?

In der Performance-Kunst wie auch in der Beratung und Supervision begegne ich oft Momenten, in denen Dinge noch nicht greifbar oder aussprechbar sind. Sie sind bereits wirksam, aber in keiner bekannten Form. Dann kommt Inszenierung ins Spiel – in Supervisionsgruppen oder Einzelberatungen. Die Frage ist: Auf welcher Ebene kann ich diese Dinge adressieren? Wenn die Worte fehlen, komme ich nicht weiter. Deshalb ist Irritation hilfreich. Sie bringt mich in die Aktion, heraus aus dem Rationalen.

## Wie unterscheidet sich das Ringen mit Irritation in Kunst, Performance, Vermittlung und Therapie?

In der Performance geht es um das Ringen mit eigenen Ideen, Fragen, dem Raum, dem Material. Ich habe mit Feuer gearbeitet – da stellt sich die Frage: Wie übersetze ich eine Idee ins Material? In der Beratung liegt der Fokus auf Offenlegung. Ich biete eine Rahmung, die neue Sichtweisen ermöglicht. In der Performance

bleibt manches magisch – ein brennendes Objekt muss ich nicht erklären. In der Beratung gebe ich Werkzeuge an die Hand, damit die Person selbst Deutungen finden kann. Vermittlung liegt dazwischen.

**Irritation löst eine Form von Sicherheit auf. Gleichzeitig geht es in der Kinder- und Jugendarbeit oft um Safe Spaces. Was bietet Irritation in einem geschützten Raum im Vergleich zur Sicherheit des Alltags?**

Zunächst einmal Lust und Leichtigkeit. Wenn ich weiß, dass der Rahmen sicher ist, kann ich eine Wirklichkeit erproben. Das kennen wir aus Geschichten und Narrativen – das „Als-ob“-Spiel erlaubt, verschiedene Szenarien zu durchleben und zu entscheiden, was davon ins Reale übernommen wird. Das ist hilfreich, weil es mich mir selbst näherbringt. Es ermöglicht auch den Umgang mit Schattenanteilen, die nicht integriert sind oder in Familie oder Freundeskreis nicht akzeptiert wären. Schauspieler\*innen sagen oft, dass es großartig sei, Schurk\*innen zu spielen – sie könnten das Normative verlassen. Das ist lustvoll.

**Wann kann Irritation hinderlich sein?**

Irritation ist eine Frage des Timings. Sie stellt Informationen zur Verfügung und zeigt Neues. Doch wenn eine Person, die ich berate, nicht stabil genug ist, kann Irritation überwältigend wirken. Dann verschließt sich schlimmstenfalls das System wieder. Ich muss also prüfen: Ist jetzt der richtige Moment? Bin ich eingeladen zu irritieren? Unangemessene Irritation kann Türen schließen, anstatt sie zu öffnen.

**Gibt es theatrale Mittel, um produktive Irritationen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erzeugen?**

Der Körper ist das wichtigste Mittel – immer vorhanden und doch oft unbekannt. Kleine Veränderungen irritieren schon. Rückwärtslaufen reicht aus, um das System durcheinanderzubringen. Zeit ist ein weiteres Mittel: Wenn ich das Schnürsenkel-Binden zwei Stunden lang ausdehne, irritiere ich die gewohnte Zeit-

wahrnehmung. Im Performativen funktioniert Irritation oft durch das Verschieben von Kontexten: Eine bekannte Handlung wird in eine neue Umgebung gesetzt, aus der gewohnten Zeit oder dem bekannten Rahmen des Körpers herausgelöst.

**Was erwartet die Teilnehmenden in deinem Kurs 2026?**

Viel Raum für eigene Arbeit, Reflexion und Experiment. Es geht um Selbstwahrnehmung und darum, über das Performative hinauszugehen. Die Methoden reichen von performativem und theatralem Arbeiten bis zu Bewegung aus dem Tanzbereich. Es wird hoffentlich lustvoll und poetisch! •

Interview: Torsten Schäfer

→ Marcel Sparmann arbeitet international als Künstler und Vermittler an der Schnittstelle zu Performance, Tanz und Kunst im öffentlichen Raum. Er ist Mitglied verschiedener Künstler\*innen-Kollektive und künstlerisch-systemischer Therapeut.